

Mitteilung

im: **Gemeinderat**

Betreff: Wettbewerb Umbau und Erweiterung Uhland - Gymnasium

Bezug: Vorlage 15/2009

Anlagen: 4 Bezeichnung: 3 Pläne (1. Preis), Beurteilung 1. Preis

Die Verwaltung teilt mit:

Der in Vorlage 15/2009 beschriebene Realisierungswettbewerb für den Umbau und die Erweiterung des Uhland-Gymnasiums ist abgeschlossen. Über das Ergebnis informiert die Verwaltung in dieser Mitteilungsvorlage.

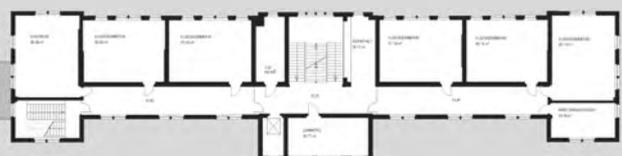
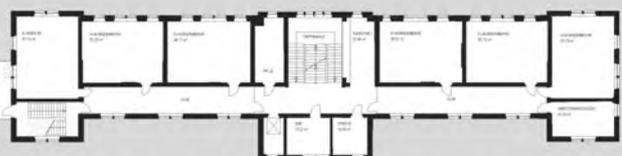
Auf die europaweite Ausschreibung haben sich 181 Büros fristgerecht um die Teilnahme am Wettbewerb beworben. Das Auswahlgremium aus Freien und städtischen Architekten wählte aus den Bewerbungen entsprechend den Vorgaben der Ausschreibung 30 Büros aus. 22 Architekturbüros erreichten die max. Punktzahl (15), weitere drei Büros wurden aus dem Lostopf mit 14 Punkten gezogen. Aus der Gruppe der „Jungen Büros“ wurden fünf Teilnehmer hinzu gelost. 25 Arbeiten wurden fristgerecht eingereicht. Alle Arbeiten wurden auf die Einhaltung der formalen Kriterien überprüft. Die Ergebnisse sind im Vorprüfbericht dokumentiert.

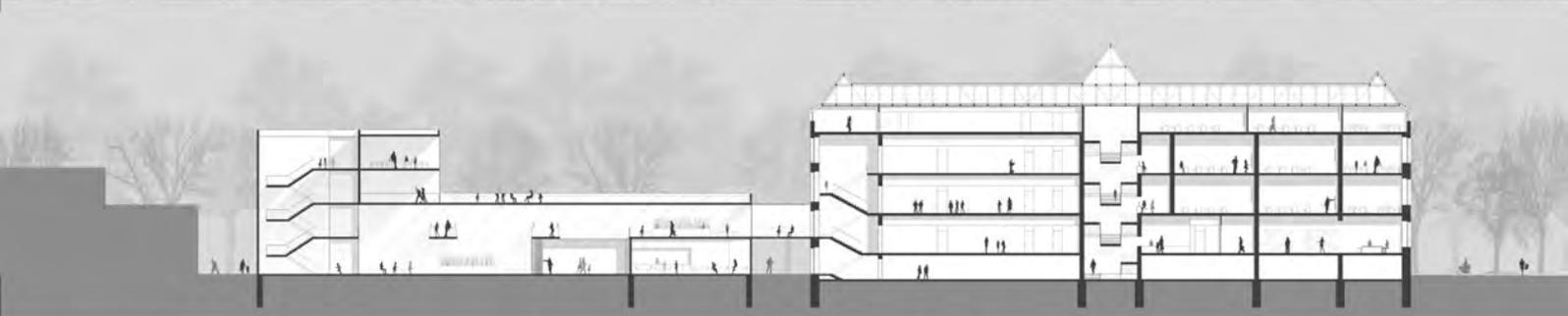
Das Preisgericht tagte am 26.06.2009 unter Vorsitz von Prof. Jörg Aldinger, Stuttgart. Einstimmig wurden folgende Preise und Anerkennungen vergeben:

1. Preis	18.000.- €	agn, Ludwigsburg
2. Preis	10.000.- €	Architekten Dasch, Zürn, von Scholley, Stuttgart
3. Preis	7.000.- €	Vécsey Schmidt Architekten, Basel
Anerkennung	5.000.- €	Tobias Lammerich, Tübingen
Anerkennung	5.000.- €	architektei mey, Frankfurt

Das Preisgericht empfiehlt der Ausloberin einstimmig, die Arbeit des Ersten Preises zur Grundlage der weiteren Bearbeitung zu machen.

Nach der Sommerpause soll der Planungsbeschluss in Verbindung mit einem Vorschlag für das weitere Vorgehen in den Gemeinderat eingebracht werden.





SONETT LESTERGANG ALITAL



SONETT FÖRER

SONETT ERNSTERGANG WEST



SONETT WEST



SONETT WEST

SONETT WEST



SONETT WEST

1001

Der Erweiterungsbau fügt sich ein in den städtebaulichen Kontext zwischen dem Uhlandgymnasium und der Sporthalle. Der Altbau wird respektiert, mit dem 4-geschossigen Kopfbau wendet sich der Neubau dem Altbau zu und gliedert sich gleichzeitig ein in die Körnigkeit der gesamten Bebauungszeile.

In prägnanter klarer Architektursprache wird ein Gebäude entwickelt, das sowohl zur Uhlandstrasse als auch zum Neckar eine eigene Prägung erfährt und im Zusammenspiel mit dem Freianlagenkonzept auf der Nordseite eine hohe Aufenthaltsqualität verspricht.

Die Spielhalle wird erhalten, im Erdgeschoss zum Eingangsbereich/Foyer geöffnet und im räumlichen Zusammenhang von Mensa und Musikräumen richtig platziert. Begrüßt wird das Prinzip der Belichtung dieses Bereichs über Deckenausschnitte und Oberlichtverglasungen.

Im Gegensatz zu den großzügigen Erschließungsflächen des Obergeschosses wird die Treppe als einziges Erschließungselement aller Geschosse etwas stiefmütterlich behandelt.

Die Verbindung zwischen Alt und Neu erfolgt nur auf der Zwischenebene zwischen 1. und 2. Obergeschoss des Altbaus. Die Barrierefreiheit der beiden Gebäude wird sichergestellt, jedoch nicht in der Verbindung untereinander.

Der Lehrerbereich des 1. Obergeschosses des Altbaus ist etwas zu klein dimensioniert aber gut platziert.

Die Klassenzimmer sind durch die Baukörperausbildung sowohl nach Süden im 1.

Obergeschoss als auch nach Osten und Westen im Kopfbau orientiert.

Eine Differenzierung der Fassade zwischen der Südseite mit notwendigen Sonnenschutzmaßnahmen und der Nordseite wird vermisst.

Die wirtschaftlichen Kenndaten liegen im Vergleich aller Arbeiten im mittleren bis günstigen Bereich. Der klargefügte Baukörper lässt keine besonderen Aufwendungen in Erstellung und Betrieb erkennen. Zum Energiekonzept werden keine Aussagen gemacht.

Zusammenfassend ein Entwurf der sich in die Silhouette der Uhlandstraße einfügt und ein wertvoller Beitrag zum Thema „Bauen am Fluss“ darstellt.